Griechenland.

* Die **Heeres-Umbildung in Griechenland** kommt nun in Fluß. Der Kammer ist bereits eine Vorlage unterbreitet worden, welche die Schaffung eines Generalstabs für das griechische Heer vorsieht.

Krieg in Südafrika.

* **Ueber die Operationen des Generals French** u. des **Feldmarschall Roberts** veröffentlicht das „Reut. Bur." folgende weitere Depeschen:

London, 16. Febr. Feldmarschall Lord Roberts meldet unter dem heutigen Datum: General French hat heute Morgen folgendes mitgeteilt: „Ich habe den Feind an der Südseite von Kimberley sowie von Alexandersfontein bis Olifhantsfontein gänzlich vertrieben und bin jetzt im Begriff, sein Terrain zu besetzen. Ich habe ein feindliches Lager mit Lebensmittel- und Munitionsdepots eingenommen. Unser Gesamtverlust ungefähr 20 Mann. Kimberley wohl und munter."

Jacobsdal, 15. Febr. Die Engländer besetzten heute Jacobsdal nach einer Reihe kleinerer Kämpfe mit einer geringen Burenabteilung. Die Artillerie beschoß das anliegende Gebiet und vertrieb den Rest der Buren. Die Division French bemächtigte sich dreier Furten des Modderflusses. Die Buren waren an einer Furt stark verschanzt, wurden aber durch die Artillerie vertrieben. French rückte dann schnell gegen Kimberley vor. Die Buren räumten Alexandersfontein, das darauf besetzt wurde.

— Feldmarschall Roberts meldet vom 16. Febr.: Ich habe guten Grund zu glauben, daß die **Buren die Verschanzungen bei Magersfontein aufgegeben** haben und zu entkommen suchen. **French säubert das Gebiet nördlich von Kimberley.** Eine von Kelly-Kennis Infanterie-Brigaden verfolgt einen sehr **großen Burenkonvoi, der sich in der Richtung auf Bloemfontein bewegt.**

London, 16. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht nachfolgendes Telegramm des Feldmarschalls Lord Roberts aus Jacobsdal von gestern: Ich bin sehr befriedigt, bei meiner Ankunft hier bewunderungswürdige Hospital-Einrichtungen zu finden, die von der deutschen Ambulanz unter den Doktoren Kättner und Hildebrand getroffen sind. Beide Herren mit ihrem Personal erweisen sowohl unseren Verwundeten wie den der Buren die größte Freundlichkeit. Einige unserer Verwundeten sind seit Dezember hier, andere wurden gestern eingebracht. Ich habe das Hospital besucht und war höchst befriedigt über das, was ich gesehen habe; es liegen daselbst 2 Offiziere und etwa 35 von unseren Verwundeten.

London, 18. Febr. Das Reutersche Bureau erhielt aus Pretoria über den Kampf bei Jakobsdal vom 15. Febr. ein Telegramm, welches besagt, daß 3000 Engländer durch die Stellung der verbündeten Buren am Modderriver hindurch nach Kimberley gelangt seien, während zu der gleichen Zeit ein Teil der verbündeten Buren bei Kimberley in einem Kampf begriffen waren. Weiter verlautet, daß der Nachtrab der Engländer von den Buren abgeschnitten sei, welche eine Anzahl Gefangener machten und eine große Menge Ochsen erbeuteten.

London, 18. Febr. Dem Reuterschen Bureau wird aus Durban von gestern berichtet: Wie hier verlautet, hat heute auf dem äußersten linken Flügel des General Buller ein Kampf stattgefunden, dessen Resultat noch unbekannt ist.

* Aus **London** wird dem Pariser „Temps" gemeldet: Die Buren dringen in der **Kapkolonie** energisch vor. Auf dem Kriegsamte hegt man ernste Befürchtungen bezüglich der **Verbindungslinien des Lord Roberts.** Der Vorstoß der Buren, welcher gestern bis **Rendsburg** reichte, scheint sich schon bis zur Linie **De Aar-Kimberley** erstreckt zu haben. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß die Verbindung mit Kimberley noch nicht, oder nicht mehr offen ist. In militärischen Kreisen herrscht im Allgemeinen der Eindruck, daß der Zug des Generals **French** zu gut gelungen sei, mit anderen Worten, daß Lord Roberts überflügelt und abgeschnitten worden sei.

London, 18. Febr. Lloyds Weeckly News melden aus Birdsriverkam vom 16. Febr.: Heute stießen bei Dortrecht die Brabantreiter auf die Buren. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, das 8 Stunden andauerte, und schließlich den Charakter einer richtigen Schlacht annahm. Das gleiche Blatt vom 16. Febr.: Es verlautet, daß der österreichische und der amerikanische Militärattaché vermißt werden. (Sie kamen indessen wieder zum Vorschein).

Verschiedenes.

* **Auch eine Kriegslieferung.** Der „A. Abendztg." wird geschrieben: Eine Londoner Fabrik hat in der Porzellanfabrik Gräfenthal, Firma Schneiders Erben 5000 Dutzend Porzellanfiguren bestellt, je einen englischen Afrikasoldaten darstellend, der trotz klaffender Wunden aufrecht dasteht und das Gewehr zum Anschlag fertig hält, während sein Tropenhelm durchschossen am Boden liegt. Später soll die Firma in gleicher Anzahl einen englischen Marinesoldaten liefern, der neben seinem Geschütze steht und auf den Burenfeind hinweist.

* **Zwei achtzehnjährige Bureuschwärmer** aus Mühlhausen (Thüringen,) Söhne von Kaufleuten, welche unberechtigt ein Bankguthaben von 4000 M. erhoben, um zur Burenarmee nach Transvaal zu reisen, wurden in Kassel auf telegraphische Ordre angehalten und den nachgereisten Eltern zugeführt.

* In **Philippopel** wurde kürzlich ein interessanter Fund gemacht. Beim Aufgraben eines Grabhügels in der Nähe der Stadt wurde ein vollständig erhaltener römischer Triumfwagen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Alle Bestandteile, die aus Messing sind, befinden sich in sehr gutem Zustand. Man fand gleichzeitig fünf Totenschädel, mehrere Schwerter und Lanzen, Thränenkrüge und kleine Topfarbeiten. Der Wagen mit allem Zubehör ist gegenwärtig im Museum der Stadt ausgestellt und soll, auf Wunsch des Fürsten Ferdinand, in Philippopel bleiben.

* **Das neue südafrikanische A-B-C:** In Afrika **giebt's Afrikander; Alt-England geht bald auseinander.** — Die **Buren schießen aus den Gräben, die Briten** meistenteils daneben. — Joe **Chamberlain** ist ein Minister, doch was für einer, na, das wißt 'r! — Dum-Dum, der Name sagt's schon an, Gehört zum edlen Englishmann. — Einbiechern fehlt oft die Erfahrung, Den Eingeschloss'nen meist die Nahrung. — Die Buren-Flinten fehlen nie, obwohl bloß „Mad in Germany!" — Die Horse-Guards, die sind leicht verhaulich, Haubitzenkugeln schwer verdaulich. — John Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit Joubert ist schlecht Kirschen essen! — Um Kimberley steht's jetzt passabel; Der Englishmann siegt nur per Kabel. — Der Lange Tom poussiert so heiß Die Lady Smith, daß — na, wer weiß! . . — Der Mauser ist ein böses Rohr, Lord Methuen hat Respekt davor. — In Natal schiebt der Bure Kegel Und Alle Neune in der Regel. — Ohm Paul erhält jetzt viel Visiten, von eingefang'nen Khaki-Briten. — Die Quintessenz der Schießerei: Macht recht viel Qualm und trifft vorbei!" — Rosebery möchte weiter kriegen: Die Röcke werden weiter „fliegen." — Der Spionskop ist etwas eckig, dem Warren ging's dort neulich dreckig! — Tugela nennt sich jener Fluß, den Tommy Atkins meiden muß. — Es sieht, beim allgemeinen Reißaus, Der „Union-Jack" jetzt öfters weiß aus. — Viktoria schluchzt in ihren Schleier; Der Prinz von Wales sucht Selbstdarleiher. — Mit X giebts kaum ein brauchbar Wort, Die Yeomanry läuft sicher fort. — O mög die Zukunft dies erschauen: Das Räubervolk total verhauen! . . . (Münchener Jugend.")

Vom Rathaus.

* **Backnang.** Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses am 16. Febr. 1900. Auf der Tagesordnung standen verschied. Fragen.

1. Die K. Zentralstelle verlangt weitere Aeußerung, betr. Errichtung einer Fachschule für Gerber. Es wird auf das derzeit dem Verkauf ausgeschriebene Anwesen der Firma Chr. Breuninger z. a. Post aufmerksam gemacht, jedoch von anderer Seite betont, daß die Bildung eines mit den erforderlichen Mitteln ausgestatteten Betriebs-Konsortiums unbedingte erste Grundlage sein müsse, da die Stadt als solche sich damit nicht befassen könne.

2. Eisenbahnbau Welzheim. Der frühere Plan einer schmalspurigen Bahn wird kaum mehr in Betracht kommen, vielmehr handelt es sich nur noch um eine Normalspurbahn. Es wird ein generelles Project ausgearbeitet werden, wozu die erforderl. Mittel durch die beteiligten Gemeinden bewilligt sind.

3. Der Aufwand für die Murkrrection der untern Strecke beziffert sich auf zus. 96000 M., woran der Staat 50%, die Amtskorporation 10% vergütet. Die Pläne und Ueberschläge für Regulierung der obern Murr werden derzeit aufgestellt.

4. Dem Schulpfleger Rühle wird auf seine wiederholte Bitte eine Gehaltserhöhung bewilligt. Damit fallen einige kleinere bisher extra erhaltene Zahlungen.

5. Ein Baugesuch des W. Gläser an der Ecke der Alspacher- und Schönthalerstraße wird an die Baukommission behufs Beaugenscheinigung verwiesen.

6. Der Bürgerausschuß wünscht Verlegung der gemeinsamen Sitzungen auf Nachmittags, damit die kostspareren Vormittagsgeschäftsstunden den einzelnen Mitgliedern zur Verfügung bleiben; auch können die Nachmittagssitzungen beliebig ausgedehnt werden.

Die weiteren Beratungen eignen sich vorerst für die Oeffentlichkeit nicht.

Gestorben:

In Stuttgart: Georg v. Hufnagel, Präsident a. D. Emilie Burk, geb. Heep, Pfarrers Wwe. Ernst Haußmann, Privatier. Pauline Krüger. — K. Kommerell, Goldschmied, Tübingen. W. Fischer, Neckarsulm.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag den 20. Febr Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer ziemlich windiges und nach vorübergehender Aufheiterung auch wieder zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Port Elisabeth, 19. Febr. Das Kanonenboot Trush belegte den auf der Fahrt von New-York nach der Algobai befindlichen Dampfer „Sabine" mit Beschlag, weil Kriegskontrebande an Bord derselben vermutet wurde.

Durban, 19. Febr. Das Reut. Bureau meldet vom 18. d.: Nach den letzten Berichten aus dem Zululand ist jene britische Rekognoszierungstruppe, welche wegen des Erscheinens eines stärkeren Burenkommandos schließlich südwärts zurückgehen mußte, inzwischen durch Kavallerie und Artillerie verstärkt worden.

Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Sume.

(Fortsetzung.)

Ja! Das war die Frage. Der Wirt hatte meines Wissens keine Veranlassung, solch ein Verbrechen zu begehen. Und das Mädchen? Es hatte mit dem toten Manne am Vorabende sprechen wollen, aber weshalb sollte es seinen Tod gewünscht haben? Von Franzis eigenen Lippen hatte ich gehört, daß er weder Rosa noch Strent kannte noch überhaupt etwas von der Heideschänke. Durch seines Bruders Brief war er dorthin gerufen worden, um die Zusammenkunft mit ihm zu haben, und kannte das Wirtshaus und seine Bewohner ebenso wenig wie ich.

Konnte Felix das Verbrechen begangen haben? Ohne Zweifel hatte er, falls meine Annahme, daß er Olivia Bellin gegenüber als Francis aufgetreten, richtig war, Gründe, zu wünschen, sein Bruder wäre aus der Welt. Franzis würde jedenfalls nicht geduldet haben, daß die Täuschung weitergeführt werde; so war es immerhin möglich, daß Felix in Raserei bei dem Gedanken, daß sein Verrat an den Tag kommen würde, den Bruder getötet hatte. Aber diese ganze Erwägung wurde zu Schanden durch die Thatsache, daß Felix überhaupt nicht zu der Zusammenkunft eingetroffen war. Er mußte deshalb unschuldig sein.

War es so, wie stand es dann mit dem Wirt und seiner Tochter? Sie hatten doch keine Veranlassung, einen Fremden, der Nachtquartier bei ihnen gesucht hatte, zu erschlagen. Und doch war ihre Flucht verdächtig. Wenn sie unschuldig waren, weshalb verließen sie dann das Haus? Verdächtig war auch die Thatsache, daß die Beiden allein im Hause gewesen waren. Ich hatte nirgends einen Dienstboten gesehen, sie allein schienen alle Arbeit zu thun; und dabei war das Haus groß, und zwei Menschen konnten beim besten Willen nicht ein so umfangreiches Hauswesen in Ordnung halten. Dazu kam noch, daß das Mädchen überhaupt nicht aussah, als wäre es an Arbeit gewöhnt. Auch das war verdächtig.

„Wäre es möglich," dachte ich, „daß die Beiden das Haus gemietet hatten, um den Tod von Franzis Briarfield herbeizuführen, der durch seines Bruders Brief dortsin in die Falle gelockt war? Auf den ersten Blick erschien der Gedanke thöricht, und doch, wie sollte ich mir die Abwesenheit der Dienstboten, das unbewohnte Aussehen der Zimmer erklären? Ich konnte das Geheimnis nicht enthüllen. Im Gegenteil, je mehr ich darüber nachdachte, je mehr ich alles durchforschte, desto tiefer wurde es. Die Thür war verschlossen, und ich konnte keinen Schlüssel finden. Das Fenster war auch verschlossen, und selbst wenn es das nicht gewesen wäre, so hätte doch niemand durch dasselbe hereinkommen können, da es viel zu hoch über der Erde war. Wie hatte der Mörder den Einlaß gefunden? Ich wußte nichts, als daß Briarfield erwordet war, von wem, das war schwer, vielleicht unmöglich zu sagen.

Einmal dachte ich sogar daran, Franzis hätte Selbstmord begangen, aber der Gedanke war zu phantastisch, um ihn länger als einen Augenblick festzuhalten.

Als ich am Abend vorher mich von ihm trennte, war er munter und wohlauf und sah vertrauensvoll dem Wiedersehen mit Miß Bellin entgegen. Von einem Gedanken an Selbstmord war nichts zu merken gewesen. Das Bewußtsein, von seinem Bruder betrogen zu sein, würde eine solche Absicht nicht in ihm haben reifen lassen; er war vielmehr fest entschlossen, den Verräter zu entlarven und mit Gewalt die ihm versprochene Gattin zu gewinnen. Ein Mord konnte es sein, Selbstmord war ausgeschlossen.

So sehr ich auch hin und her überlegte, ich kam zu keinem vernünftigen Schluß, da von dem Wirt und seiner Tochter nichts zu sehen war, so mußte ich erwägen, was ich thun sollte. Nach Francis' Angaben mußte sein Bruder an diesem Morgen eintreffen; deshalb hielt ich es für ratsam, zu warten, bis er kam, und ihm dann Alles zu erzählen. War er im Einverständnis mit Strent beim Morde seines Bruders, so war er jedenfalls kaum im Stande, seine Freude über das Gelingen seines Planes zu verbergen. Ich beschloß deshalb, sein Gesicht bei der Unterredung zu beobachten, und wenn ich darin Zeichen der Schuld sah, ihn ohne Weiteres in dem einsamen Hause seiner Kainsthat zu bezichtigen. Vielleicht konnte ich ihn so zu einem Geständnis bringen.

War er schuldig, so versuchte er jedenfalls, sich mit dem Vorwande zu decken, daß er in der vergangenen Nacht fern von diesem Orte gewesen sei. Dem wollte ich mit der Anklage begegnen, daß seine Spießgesellen seine Befehle ausgeführt und dann ihr Heil in der Flucht gesucht hätten. Es war möglich, daß ich Felix in falchem Verdachte hatte, aber nach der Geschichte, die Francis mir erzählt hatte, konnte ich nichts Anderes annehmen, als daß er auf irgend welche Weise mit des Letzteren Tode zu thun hatte. Indessen mein Verdacht war vorläufig ohne jeden Rückhalt. Sicher wußte ich nur das Eine, daß Francis Briarfield tot war. Doch nahm ich mir fest vor, seinen verruchten Mörder ausfindig zu machen und zur Bestrafung zu bringen.

Nachdem ich zu diesem Entschluß gekommen war, verrammelte ich die offene Thür, um den Eingang zu dem Zimmer des Todes zu verschließen, und stieg wieder in's Erdgeschoß hinab. In der Küche fand ich Lebensmittel und Brennmaterial; so bereitete ich mir selbst ein Mahl und hatte ein verhältnismäßig gutes Frühstück. Dann zündetete ich mir eine Pfeife an, setzte mich neben die Haustür und wartete auf die Ankunft von Felix Briarfield.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 29. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 21. Februar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb **desselben 1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

wird am **Sonntag den 25. d. M., vormittags 1/2 10 Uhr,**

vom Rathaus aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die verehrl. Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags 9 1/4 Uhr im Rathaus versammeln.

Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1/2 1 Uhr ein Festessen im Gasthof z. Post folgen, wozu Hiesige und Auswärtige ebenfalls eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.

Die Bezirks- & Stadtbehörden.

Maul- und Klauenseuche.

In **Großerlach** ist die Maul- und Klauenseuche wieder **erloschen.**

Backnang, den 20. Februar 1900. K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Karl Häußermann, Bauers in **Backnang,**

wurde heute am 17. Februar 1900, nachmittags 4 3/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Gimple hier

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 10. März 1900 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 20. März 1900, vormittags 10 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1900 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Fischer.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 2. März,** vormittags 11 Uhr, in **Mainhardt** im **Lamm,** nach Ankunft des Postwagens von Hall, aus Staatswald X **Knickenwald** 2 und **Mönchswald** 7:

Nadelholz-Langholz: Fm.: 59 I. Cl., 110 II., 77 III., 39 IV., 8 V. Cl.
„ Sägholz: Fm.: 2 I., 2 II., 5 III. Cl. u. 1 Eiche mit 0,40 Fm.
Ferner: Rm.: 43 Nadelholz-Anbruch.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Hofguts.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Gottfried Klenk, Anwalts Sohn, Gutsbesitzers Witwe in Mittelschönthal,** Gde. Backnang,

angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 21. Novbr. 1899, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 15. Dezbr. 1899 am

Montag den 5. März 1900, nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Markung Mittelschönthal:

5 a 10 qm Wohnhaus, Scheuer, Wagenhütte, Kellerhaus und Backhaus Nr. 9 ff. samt Hofraum, sowie 3 ha 67 a 58 qm Gärten, Aecker, Wiesen u. Waldungen.

Gemeinderätlicher Gesamtanschlag **12800 M.**

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Eckstein hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzahlerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, den 19. Februar 1900.

Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Rechtsschreiber Leins.

Dinkel-Einkauf.

Bin beauftragt, ein **größeres Quantum (ca. 2000 Ctr.) Dinkel** zu kaufen und sehe Anerbieten entgegen.

Gottlieb Morcher, Bäckerei & Mehlhandlung.

Der Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württembergs

macht es sich zur Aufgabe, in den evangelischen Gemeinden des Landes zu richtiger und würdiger **Herstellung, Einrichtung** und **Ausstattung** von **Kirchen** und **sonstigen gottesdienstlichen Räumen** mit Rat und That behilflich zu sein.

Neuerdings wird sein Rat, sowie insbesondere seine thatkräftige Unterstützung immer häufiger in Anspruch genommen. So sind es z. B. in den beiden letzten Jahren nicht weniger als 230 Gemeinden (d. h. **mehr als 21% der Gesamtzahl der Kirchengemeinden unseres Landes**) gewesen, die sich in Kirchenbauangelegenheiten an ihn gewandt haben. Dem gegenüber ist es mit den Einnahmen des Vereins in dieser Zeit im Betrag von 13142 M. nur in bescheidenem Umfang möglich gewesen, den **Bitten um Beiträge,** die an ihn herangetreten sind, gerecht zu werden. Und wie viel ist landauf landab in Erneuerung und würdiger Ausstattung so mancher lang vernachlässigter Kirchen zu thun! Wie regt sich in den **wachsenden** Gemeinden, deren wir eine ganze Anzahl im Lande haben, das Bedürfnis nach Erweiterung der bestehenden, nach Errichtung neuer Kirchen!

Hier den Gemeinden hilfreiche Hand zu bieten durch sachverständige Beratung an Ort und Stelle, durch Beihilfe bei der Vorbereitung und Ausführung, vor allem auch bei der Ausstattung, wozu die Mittel so häufig fehlen, ist ein Werk, das **nicht unterlassen werden darf** und dem der Verein sich nach besten Kräften widmen will.

Seinen Mitgliedern reicht er alle 2 Jahre ein würdiges **Bild** künstlerischen und evangelischen Gehaltes als **Gabe** dar — im letzten Jahr eine Darstellung der **Auferstehung** nach einem tiefempfundenen Originalgemälde von Professor Friedrich Keller an der Stuttgarter Kunstschule.

Soll der Verein fernerhin die wachsenden Bedürfnisse besonders der vielen armen Gemeinden befriedigen, so ist er dringend auf die Gewinnung zahlreicher neuer Mitglieder angewiesen. Mitglied des Vereins wird man durch einen jährlichen Beitrag von 2 M. Beitrittserklärungen aus unserem Bezirk, wo der Verein schon verschiedenen Gemeinden namhafte Summen zugewendet hat, nimmt der Bezirksagent, **Stadtpfarrer Buck in Backnang,** jederzeit sehr gerne entgegen.

Gaildorf.

Bauholz-Offert.

Auf unserem **Sägewerk in Bröckingen,** Station Gaildorf, wird jederzeit sauberes und trockenes

Sägholz

zu Staats- und Privatbauten nach Liste geschnitten, bei schnellster Bedienung und billigst gestellten Preisen.

ppa. Gräfl. v. Pückler-Limpurg'sche Sägewerksverwaltung:
Strenger, Rentamtmann

(Telegramm-Adresse: Pückler'sches Oberrentamt Gaildorf. Telefon Nr. 6.)

Hühner-Verkauf.

Verkaufe **20 Stück Italienerhühner,** 1- und 2jährige, sowie **3 raffereine rebhuhnfarbige Italienerhähne.**

Frau Dr. von Adelung.

30 Ztr. gutes Haferstroh und 70 Ztr. Dinkel- und Weizenstroh

sucht möglichst billig zu kaufen und sieht gef. Offerten entgegen

die Arbeiter-Colonie Erlach.

Backnang.

Unterzeichneter setzt morgen Donnerstag einen Transport großer

Vogelsberger Schweine

im Gasthaus z. Lamm bei Herrn Gottlieb Jung, Metzger einem billigen Verkauf aus.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Backnang.

Zugelaufen

ist einem hiesigen Einwohner ein **schwarzer Spitzerhund.** Abholungstermin: 8 Tage.

Den 19. Febr. 1900.

Stadtschultheißenamt.

Fornsbach.

Unterzeichneter verkauft am

Samstag den 24. Februar,

nachmittags 2 Uhr,

im **Gasthaus z. Lamm** wegen Entbehrlichkeit aus freier Hand gegen bare Bezahlung sein

Wasch- & Backhaus

zum sofortigen Abbruch. Letzteres befindet sich in gutem Zustand, woraus leicht ein kleineres Gebäude oder Scheuer errichtet werden könnte. Der Stock unter dem Dachstuhl umfaßt ungefähr 64 Quadratmeter gehauene Sandsteine.

Liebhaber ladet freundlichst ein

Karl Schoch, Wagner.

Backnang. Den

Schweinezüchtern

empfehle ich meinen **Vollblut-York-Shire**

Eber

zur gef. Benützung; der Eber stammt aus nachweisbar feinster Zucht, die nur mit ersten Preisen bedacht wurde.

Friedrich Bauer, Farrenwärter.

Karlshof. Ein 5jähriges

Pferd,

Hellbraun, zum schweren Zug tauglich, setzt weil überzählig dem Verkauf aus

Karl Pfizenmaier.

Eine Futterschneidmaschine,

bereits neu, verkauft Obiger.

Oberschönthal.

Ein 1 3/4jähriges

Hengst-Fohlen,

Schwarzbraun, verkauft oder vertauscht gegen Vieh

Daniel Layer.

Heiningen.

Ein 12 Wochen trächtiges

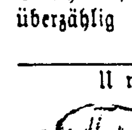
Schwein

und einen 3 Monate alten weißen

Yorkshire-Eber

verkauft **Karl Lidle.**

Sechselberg.



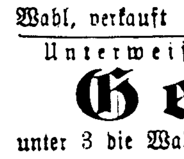
Eine großträchtige

Kuh,

Leinthaler, gut gewöhnt, verkauft weil überzählig

Johann Kolb.

Unterbrüden.



Ein hochträchtiges

Schwein

(2.mal), unter 2 die Wahl, verkauft **David Daiß.**

Unterweißach. Eine großträchtige

Geise,

unter 3 die Wahl, verkauft

Ludwig Dietrich.

Gallenhof, Gde. Sechselberg.

50 Ztr. unberegnetes

Heu & Oehmd

setzt dem Verkauf aus

Karl Hermann.

Großaspach.

Etwa 25 Ztr. gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

und einen Rest Stroh

hat zu verkaufen

Jakob Angerbauer.

Unterweißach. Eine tüchtige

Magd,

zu Haus- und Feldgeschäft bis anfangs März gesucht.

Karl Sanzenbacher.

Liederkranz Backnang.

Fastnachts-Kränzchen

Montag den 26. Februar

im Schwanensaal

Beginn abends 8 Uhr.

Wir laden sämtliche Mitglieder und deren Familien aufs freundlichste hiezu ein.

Der Ausschuß.

Hermann Schlehner, Backnang

empfiehlt für

Konfirmanden

in großer Auswahl

schwarze & farbige Kleiderstoffe

Unterrockstoffe, Schürzen, Korsetten

sowie

schwarz Tuch, dunkle Bukskins

Hemdenstoffe, Kragen, Kravatten

Manschetten, Hosenträger, Taschentücher

u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Backnang.

Prima chemisch gereinigte rein buchene, sowie gewöhnliche

Holzkohlen zum Bügeln

(in Beuteln) empfiehlt billigst

Wilhelm Lehmann, Kupferschmied.

Dr. Thompson's

SEIFENPULVER

Unübertreffliches Wasch- & Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,

Düsseldorf.

Ratten- & Mäusewürste

„GLIRES“

D. R. M. S. 25238.

Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.

Unschädlich für Menschen und Haustiere. à **St. 1,00, 60, 30 Pf.**

Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul, Leipzig.**

Allein zu haben in der

Unteren Apotheke v. A. Conradt.

Miet-Verträge

vorrätig in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Flechtenkranke

rockene, näßende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie Danzig. (D.

Mehrere Zwicker

finden dauernde Beschäftigung bei

Zebert & Honer.

Cannstatt.

Metzgerlehrling-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Metzger **August Of.**

Hechingen.

Tüchtige

Zwicker

finden auf

Herren- und Damen-Arbeit

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der

Schuhfabrik

von **Moos & Rosenthal.**

Ein kräftiger

Lehrling

kann eintreten bei

Louis Breuninger, Gerberei.

Wilhelmstraße 11.

Winnenden.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre auf

Bäcker **Seitz.**

Treibriemen

— bester Qualität —

bei **Gebr. Steus, Esslingen**

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag** den 22. Februar stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zur Traube (A. Schmückle)** hier freundlich einzuladen.

Der Bräutigam:

Gottlieb Kugler.

Die Braut:

Karoline Plapp von Oberbrüden.

Vorzügliche Mittel gegen **Heiserkeit, Brust- & Hustenleiden** sind meine

Malz-Bonbons

Brust-Bonbons

Spitzwegerichbonbons

in 10 und 20 Pf.-Packeten

Spitzwegerichsaft

in Fläschchen à 50 Pf.

Paul Henninger.

Die

Eisengiesserei F. Gross jr.

Schw. Hall

liefert in Ia. weicher und sauberer Ausführung

Maschinenguss

für

alle Zweige der Industrie,

Stücke bis zu 5000 Kilo nach Modell oder Zeichnung.

Kürzeste Lieferfristen.

Billigste Preise.

In Backnang zu haben bei Otto Ackermann, Friseur.

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 20. Februar 1900.

500 Gramm Butter, sauer	75—80	₰
" " " süße ℳ	90	"
2 Stück Eier	12—14	"
1 Gans jung ℳ	—.—	
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	100	"
1 Henne "	120	"
1 Taube "	20	"
1 Ente "	— ℳ —	"
Läuferschweine, pr. Paar	56—86	ℳ
Milchschweine "	24—32	ℳ
2 Kilo schwarz Brot	43	₰
4 Kilo schwarz Brot	85	"
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
" " Kalbfleisch	70	"
" " Schweinefleisch	65	"
" " Kuhfleisch	50	"
" " Hammelfleisch	45	"
" " Schweinechmalz	60	"

Mit goldenen Medaillen preisgekrönt.

Gegen Influenza, **Typhus,** Catarrhen, überhaupt bei allen **Fieber- u. Magen-Krankheiten.**

wird die

Teinacher Hirschquelle

von **hervorragenden Autoritäten** als **bewährtestes,**

von **keinem** andern Wasser übertroffenes **Heilmittel** aufs **Wärmste** empfohlen. In stets frischer Füllung zu haben bei

Carl Scheerer, Backnang.

In allen Hospitälern, Kranken-häusern, Heilanstalten eingeführt.

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel

A. Roser, obere Apotheke.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

der **Brunnendirektion in Stuttgart.**

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (**Bestandteile: 10% Alantsaft, 90% reinst. Zucker.**) In Schachteln à 1 M. in den **Apotheken in Backnang und Murrhardt.** H.

Ein

Schuhmacherlehrling

findet gute Lehrstelle. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Landweine,

rot & weiß, verschied. Jahrgänge, in nur guter, reiner Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kunberger.

Stockfische,

feinste Qualität, schön weiß, empfiehlt

Julius Stolpp, Seifensiederei.

Morgen Donnerstag

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet

Hoß z. Bären.

Visitkarten

werden billigst angefertigt in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

g **Backnang,** 21. Febr. Wir möchten nicht verfehlen, auf den Vortrag über Vogelschutz aufmerksam zu machen, welchen Herr Professor Dr. Vosseler vom Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart bei der am nächsten Samstag hier im Schwanensaale stattfindenden General-Versammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Backnang halten wird.

Vom Lande. Für die Wandergewerbetreibenden dürfte es von Bedeutung sein, dieselben auf den Art. 30 des Wandergewerbesteuergesetzes vom 15. Dez. 1899 bezügl. der Ausdehnungsabgabe aufmerksam zu machen. Hienach haben alle diejenigen Wandergewerbetreibenden, welche eine nach Art. 15—17 des erwähnten Gesetzes steuerpflichtiges Wandergewerbe betreiben und eine staatliche Wandergewerbesteuer von wenigstens 5 Mk. entrichten, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, den 5. Teil der ihnen angesetzten Staatssteuer als Ausdehnungsabgabe zu entrichten.

Stuttgart. Der St. A. ist in der Lage, den dem Präsidium des ständischen Ausschusses unter dem 17. d. M. zugegangenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für außerordentliche Bedürfnisse der Staatseisenbahnverwaltung in dem Etatsjahr 1900, mitzuteilen Art. 1. Für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatseisenbahnen werden 7 820 000 M. bestimmt. Art. 2. Von diesem Aufwand sind 1 250 000 M. unter den Ausgaben des Etatskapitels 118 Titel 30 d für 1899 zu verrechnen. Zur Deckung des weiter erforderlichen Aufwands von 6 570 000 M. sind Staatsanlehen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen.

Stuttgart, 20. Febr. In einer Volksversammlung des Evangel. Männerbunds hielt gestern abend der Land- und Reichstagsabg. Schrempf einen Vortrag über die politische Lage. Nach einem gedrungenen Ueberblick über das 19. Jahrh. und die Gründung des neuen Reiches, das 1870—71 im „Rohbau“ erstand, trat er die Schilderung der gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland an. Unter den Großmächten hat es den kleinsten Landbesitz. Bei unserer riesigen Volksvermehrung, jährlich 3/4 Millionen mehr, sind wir in unserer Ernährung furchtbar vom Ausland abhängig und trotzdem so weit, daß der Anbau des Getreides sich nicht mehr lohnt. Die Lage der Industrie zeigt ein äußerliches Aufblühen; der Export ist geradezu unglaublich; aber wie sind unseren Verhältnisse? Geht nicht der kleine Handwerker und Kaufmann immer mehr zurück, verschwindet nicht der Mittelstand, degenerirt nicht die Arbeiterbevölkerung? In München wurde erhoben, wie es mit den Hinterlassenschaften steht: 80 % betragen unter 500 M., 15 % unter 5000 M. und nur 5 % mehr als diese Summe. Die Beratungen über die lex Heinze haben, so führt Redner aus, in so furchtbare Schäden blicken lassen, daß alle christlich und deutsch gesinnten Deutschen sich ermannen sollten. Auch aus dem südafrikanischen Krieg sei viel zu lernen; bloße Krämerpolitik müsse schließlich abwirtschaften.

Stuttgart, 19. Febr. Die Gründung des Verbandes württembergischer Eisenbahner auf christlicher Grundlage ist nunmehr erfolgt. Die konstituierende Versammlung am Sonntag war von etwa 2000 Eisenbahnbediensteten und -Arbeitern besucht. Die Statuten sind im Wesentlichen dem bayerischen und dem badischen Verband nachgebildet. Eine von den Sozialdemokraten veranlaßte und gleichzeitig abgehaltene Versammlung zur Gründung eines „neutralen“ württembergischen Eisenbahner-Verbandes hatte einen vollständigen Mißerfolg.

* **Gaildorf.** Die bürgerlichen Kollegien haben die Herstellung einer Quellwasserversorgung beschlossen nach den von Oberbaurat Ehmann gelieferten Plänen. Der Voranschlag beläuft sich auf über 100 000 Mark. Es müssen mehrere bis zu 10 km entlegene Quellen gefaßt werden. Die Lieferung der Röhren ist dem Hüttenwerk Wasseralfingen übertragen worden. Mit der Ausführung der Arbeiten soll sobald als möglich begonnen werden. Die aufzunehmende Schuld soll in 60 Jahren getilgt werden. Graf von Bentinck u. Waldeck-Limpurg hat einen Beitrag von 10000 M. zu den Kosten zugesagt.

* Der Gemeinde **Schwaikheim** steht die Wahl eines Ortsvorstehers bevor, da Schultheiß Schmid wegen hohen Alters sein Amt auf 1. April gekündigt hat, um sich in den Ruhestand zu begeben.

c **Heilbronn,** 20. Febr. Die Reihe der hier veranstalteten populärwissenschaftlichen Vorträge beschloß gestern ein hochinteressanter Vortrag von Stadtpfarrer Wurster über die Frage: „Was kommt nach dem Tod“? Der Name des Redners in Verbindung mit dem hochwichtigen Thema hatten eine Zuhörermenge herbeigelockt, die der große Saal der Kilianshalle nicht zu fassen vermochte. Redner fand allgemeinen Beifall und hat in der That auch verstanden, sowohl indirekt aus dem, was auf eine ewige Bestimmung des Menschen hinweist, als auch direkt aus dem schon zu Lebzeiten jedes Menschen mit Gott stattfindenden Verkehr und der Thatsache der Auferstehung Christi zu beweisen, daß mit dem Tode nicht alles aus sei, sondern ein Fortbestehen der Seele gewiß sei. — Aus der Mitte der Versammlung erging die Anregung, den Rednern in den populär-wissenschaftlichen Vorträgen, Hr. Dekan Hermann und Hr. Stadtpfarrer Wurster, durch Erheben von den Sitzen Dank und Anerkennung zu sagen, welchem Verlangen bereitwillig u. allgemeine Folge geleistet wurde.

c In **Gruppenbach** geriet am letzten Sonntag nacht ein lediger Steinbrecher mit einem Kollegen in Streit, in dessen Verlauf er dem letzteren mit einem Messer zwei schwere Stiche in Brust und Schulter beibrachte, daß ärztliche Hilfe nötig war. Der rohe Thäter wurde verhaftet.

* In **Calw** verlor am Abend des 16. d. M. ein 26 Jahre alter Bauernknecht von Liebelsberg auf traurige Weise das Leben. Er brachte auf einem Leiterwägelein seinen kranken Nebenknecht ins dortige Krankenhaus. Auf dem Rückweg, noch in nächster Nähe des Spitals, scheuten die Pferde, wodurch der Knecht vom Wagen geworfen und so heftig an einen Randstein geschleudert wurde, daß er nach wenigen Stunden infolge der äußeren und inneren Verletzungen starb.

Giengen a. Br., 19. Febr. Ein schauerliches Verbrechen wurde gestern abend in Burgberg verübt. Eine Frau Hiller hat ihre in die Ehe mitgebrachten Zwillinge, 2 1/2jährige Mädchen, mit Fuchsgift vergiftet. Die Kinder starben innerhalb einer Stunde. Das Gift brachte sie denselben auf einem Butterbrot bei, worauf das eine um 5 Uhr, das andere um 7 Uhr abends unter heftigen Krämpfen u. Schmerzen starb. Man schöpfte alsbald Verdacht gegen die Frau; denn unter den Einwohnern von Burgberg war es bekannt, daß die Kinder nur halb genug zu essen bekamen, und daß die Behandlung derselben eine sehr schlechte war. Deshalb begab sich der dort stationierte Landjäger in die Wohnung und war dem Verbrechen bald auf der Spur. Heute wurde die Frau, die 21 Jahre alt ist, ans Amtsgericht eingeliefert.

Berlin, 20. Febr. Den Abendblättern zufolge traten 7 bis 8000 Tischlergesellen in den Ausstand ein. Dieselben verlangen Lohnerhöhung, die Meister beschlossen, die Forderungen abzulehnen.

* **Neue Eisenbahngeschwindigkeiten.** Nach einer baupolizeilichen Bestimmung dürfen die deutschen Eisenbahnen eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde nicht überschreiten. Wie nun das „Journal des Transports“ mitteilt, hat die französische Nordbahngesellschaft einen Blitzzug Paris—Calais eingerichtet, der diese 295 Kilometer lange Strecke, ohne anzuhalten, in weniger als drei Stunden zurücklegt, dessen Lokomotive nach einem neuen Modell 125 Kilometer stündlich durcheilt. Auf der Strecke Berlin — Hamburg, 286 Kilomtr., braucht gegenwärtig der schnellste Zug 3 Stunden 38 Minuten. Man ersieht aus dem Beispiel des neuen französischen Eilzuges, daß die Behauptung unrichtig ist, die Dampfeisenbahnen hätten bereits die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht. Vielmehr lassen sich auf den heutigen Eisenbahnen ohne Aenderung der Bahnanlagen und der Betriebsmittel regelmäßige Geschwindigkeiten von 120 Kilometer stündlich erzielen.

* **Zum dreizehnten deutschen Bundesschießen,** das am 7. bis 15. Juli in Dresden abgehalten wird, sind eine Reihe Preise, wie Gold- und Silbermünzen, Pokale, Becher, Uhren u. s. w., bestimmt worden, die sich auf verschiedene Scheiben verteilen. Als Ehrenpreise wurden 300 Stück Pokale (Römerform) auf Stand-Punktscheiben, 300 Stück Pokale (Becherform) auf Feld-Punktscheiben, 20 Stück Pokale mit silbernem Untersatz mit Deckel, reich vergoldet, für das Konkurrenzschießen gewählt. Ferner werden vergeben: 300 Stück goldene Damenuhren, 250 Stück Savonettenuhren für Herren und 3500 Stück silberne Festmünzen auf Standscheibe (Größe eines Fünfmarkstücks), 3500 Stück Festmünzen auf Feldscheiben (Klippenform), sowie 200 Stück goldene Münzen (Thalergröße).

München, 20. Febr. Der Rentier Mathias Pschorr gab der Stadt bekannt, daß er auf seine Kosten auf dem Kaiser-Ludwigs-Platz ein überlebensgroßes Reiterstandbild des Kaisers Ludwigs des Bayern errichten lassen wolle. Die Stadt hat dieses Geschenk angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 20. Febr. Die gestrige Versammlung der deutschen Abgeordneten Steiermarks und der Bürgermeister der deutschen Städte Untersteiermarks nahm eine Entschließung an, worin der schärfste Protest gegen die geplante neuerliche Ernennung eines slovenischen Landesschulinspektors erhoben und der Kampf bis zum Aeußersten angedroht wird. Erfolgt die Ernennung trotzdem, so findet ein deutscher Volkstag in Graz statt. Die Entschließung wurde dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister mitgeteilt.

Dux, 20. Febr. Von 107 größeren Schächten des Braunkohlenbeckens Außig-Kommotau waren heute 70 im Betrieb. Gestern wurden 782 Waggons Kohlen gefördert. Die Zahl der Heuer betrug 1260.

Großbritanien.

London, 20. Febr. Heute morgen wurde westlich von Craigleith in der Nähe von Northbenvick im Firth of Forth ein Dreimaster mit dem Kiel nach oben aufgefunden. Man befürchtet, daß die ganze Mannschaft umgekommen ist.

Krieg in Südafrika.

* **Ein Times-Bericht von Modder-River** faßt die Ereignisse der letzten Tage folgendermaßen zusammen: General French verließ Honeynest-Kloff am Montag, überschritt die Dekielsfurt am Dienstag, nahm Klipfurt und Drieputfurt am Modderfluß, ging dann Donnerstag 1000 Mann stark auf Kimberley los und schlug unterwegs 2 Treffen, 27 und 8 Kilometer von der belagerten Stadt entfernt. Die 6. Division verließ Modder-River am Montag, erschien Dienstag bei Waterval und Mittwoch an der Klipfurt und zog am Samstag morgen in die Nähe von Klip-Kraal. Die 7. Division ging über Dekielsfurt, die 9. Division erreichte Klip-Kotaal Freitag. Die Nachhut des Burengenerals Cronje mit 1000 Wagen in vollem Rückzug wurde bei Klip Furt und Drieput angegriffen, wo die Hügel besetzt waren und das Treffen den ganzen Tag dauerte. Die Brigade Cox zeichnete sich unter der Leitung des Generalstabchefs Lord Kitchener aus. Gegenwärtig drängt die ganze Infanterie und die von Kimberley zurückgekehrte Kavallerie den

Buren nach. Ein Tag Aufschub im Entsatz Kimberleys hätte wahrscheinlich die Einkreisung des ganzen Burenheeres bedeutet. Lord Robert Plan war vortrefflich, allein die Stockung bei Diels-Furt, die für Wagen fast unüberschreitbar war, bewirkte den Aufenthalt eines ganzen Tages. Sonst wurde alles genau auf den Zeitpunkt durchgeführt. Keine Buren bleiben westlich von Drieput-Furt, wo die ganze 6. Division noch mit den abziehenden Buren kämpft.

London, 20. Febr. Ein Korrespondent des Reut. Bureaus bei den Truppen des Generals French meldet über die Einzelheiten des Entsatzes von Kimberley aus Modderriver von Montag früh: Als wir 8 englische Meilen von Kimberley entfernt standen, empfingen wir von den Belagerten die heliographische Mitteilung, daß die Buren die Stadt beschießen. Wir signalisierten zurück: „Hier steht die Kolonne des Generals French, die zu Eurem Entsatze vorrückt." Die Belagerten antworteten, da sie wohl fürchteten, unsere Depesche könne von Seiten der Buren heliographiert sein, mit der Frage: „Welches Regiment seid Ihr?" Unsere Antwort überzeugte sie dann, daß der Entsatz thatsächlich nahe. Schließlich rückten wir ohne Widerstand in Kimberley ein, dessen Bewohner unter lauten Ausbrüchen von Begeisterung unsere Truppen umringten und sich unter sie mischten. Die Truppen rasteten die Nacht über und verfolgten am anderen Tage den Feind nach Drontveld, indem sie ihn durch Artilleriefeuer von den Kopjes vertrieben. Nach dem Dunkelwerden flohen die Buren und ließen viele Tote zurück. Die Besatzung und die Einwohnerschaft von Kimberley lebten von Pferdefleisch. Die Rationen wurden täglich auf mehreren Plätzen verteilt. General Cronje ließ in Magersfontein 1 Geschütz nebst Zelten, Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zurück.

* Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 16. ds. gemeldet: Gestern, Donnerstags, versuchten die Engländer unsere Streitkräfte zu umgehen, indem sie bei dem Zusammenfluß des Blaauwkrans und Tugela durchzudringen und den bei Colenso gelegenen Boschkop einzunehmen versuchten, wurden aber zurückgeschlagen. Unsere Truppen behaupteten alle dortigen Stellungen. Auf unserer Seite sind 3 Mann leicht verwundet, die Verluste der Engländer sind unbekannt. Um Ladysmith ist alles ruhig. Das Wetter ist andauernd heiß. Ein Regen wäre sehr nötig.

London, 19. Febr. General Buller meldet aus Chieveley vom 19. ds. Mts., daß er den Feind auf der andern Seite des Tugela aus seiner starken Stellung verjagte. Buller griff die Stellung der Buren gleichzeitig in der Front, in der Flanke und von rückwärts an. Die Engländer nahmen mehrere Lager sowie mehrere Wagen mit Munition. Auch Lebensmittel wurden erbeutet. Es wurden einige Gefangene gemacht. Die Hitze ist sehr groß. Das Terrain ist außerordentlich schwierig. Die Truppen zeigen große Begeisterung.

— Eine weitere Meldung lautet: Die britischen Truppen haben jetzt alle Hügel rechts von Colenso und diesseits des Tugela besetzt, darunter auch den Hlangwane, der vom Feind in der letzten Nacht geräumt worden ist. Die Einnahme des Hlangwane ist von großer strategischer Wichtigkeit, da er die Flanke der Verteidigungslinie der Buren bis Colenso hin beherrscht.

London, 20. Febr. Die „Times" veröffentlichen folgendes Telegramm aus dem Lager von Birds-River vom 18. Februar: Unsere Stellungen sind unverändert. Das Feuer hat vollständig aufgehört. Wir glauben, daß die Buren sich nach Laubschagersneck zurückgezogen haben. Die den Buren abgenommene Munition und Vorräte sind in unser Lager gebracht worden. Stormberg ist gestern von uns eingenommen worden und die Buren ziehen sich endgiltig auf Labuschagersneck zurück. Eine Anzahl Wagen ist den Buren abgenommen worden und unsere Truppen sind im Begriffe, eine kleine Burenabteilung, die sich nach Jagktoin zurückzog, zu verfolgen.

London, 20. Febr. Der „Standard" sagt, Gerüchten zufolge, die andauernd gestern Abend im Unterhaus umliefen, hat General French die von ihm verfolgten Buren überholt und das Burenheer von seinem Operationsziel Bloemfontein abgeschnitten. Der „Standard" ist der Ansicht, daß, wenn dies wirklich der Fall sein sollte, die Westarmee der Buren aufgehört haben würde, zu existieren. — „Daily News" teilen mit, sie habe von einem Minister erfahren, daß auf dem Kriegsamte Nachrichten eingetroffen sind, denen zufolge General Cronje völlig umringt ist. — „Daily Chronicle" meldet aus Modderriver unterm 18. Febr.: Kommandant Delarey macht Anstrengungen, von Colesberg aus Cronje zu Hilfe zu kommen, indem er die Verfolgung Cronjes seitens der britischen Truppen auf dem rechten Flügel verzögert. — „Daily News" teilen aus dem Lager von Chieveley unterm 19. Febr. mit: Die britischen Truppen haben jetzt alle Hügel rechts von Colenso diesseits des Tugela besetzt, dabei auch den Hlangwane (Inhlawe-Höhe), der vom Feinde in der letzten Nacht geräumt worden war. Die Einnahme des Hlangwane ist von großer strategischer Wichtigkeit, da er die Flanke der Verteidigungslinie der Buren bis nach Colenso hin beherrscht.

Kimberley, 20. Febr. Auf dem Gebiete um Kimberley stehen keine Buren mehr. Die Buren räumten Dronfield, Saltpau, Schlotznek und Spotfontein. Ein Zwölfpfünder der Buren mit Munition wurde erbeutet, ebenso ein Lager bei Dronfield, welches in der Nacht vom 16 Febr. verlassen worden war. In der Dunkelheit wurden mehrere Viehherden erbeutet.

London, 20. Febr. Lords Roberts telegraphierte am Vormittag des 19. Febr. aus Paardeberg 30 englische Meilen östlich von Jakobsdal, daß General Methuen mit Verstärkungen und Vorräten sofort mit der Eisenbahn nach Kimberley gehe.

* **Frühlingsbote.** An einem Rain beim Heslachhof wurde dieser Tage eine Schlüsselblume gefunden, die vollkommen entwickelt war u. in Blüte stand.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 21. Febr. Der gestrige Viehmarkt hatte, trotzdem der Heilbronner Markt jedes Jahr demselben Konkurrenz bereitet, daß die Handelsleute und Metzger dem letzteren zusteuern, gute Zufuhr; im ganzen kamen 751 St. (315 St. Ochsen, 191 Kühe und 205 Stiere und Rinder) zur Aufstellung. Der Handel ging anfangs flau, bis sich die Eigentümer der Tiere zu einem Preisrückgang bequemten. Dadurch kam dann mehr Leben in den Umsatz. Per Bahn langten 8 Wagen an, 22 gingen ab. (Nach privater, fachmännischer Schätzung sollen über 1000 St. Vieh zu Markt gebracht worden sein; denn diejenigen Tiere, welche aus all den Orten hieher geführt wurden, die kein Standgeld für dieselben bezahlen, bleiben außer Betracht bei der Zählung.) Milchschweine werteten von 24—32 M. das Paar, Läuferschweine von 56—86 M.

München, 20. Febr. Infolge der weiteren Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in den österreichischen Grenzländern zog das bayrische Staatsministerium die bisher den Wirtschaftsbesitzern an der bayerischen Grenze zustehende Befugnis zur Einführung von Nutz- und Zuchtvieh aus Oesterreich für die ganze Grenzlinie zurück.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 19. Febr. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten. Das Geschäft beschränkt sich hauptsächlich auf neuen Laplatawaizen, dessen schöne Qualität zu größeren Abschlüssen Veranlassung gab. Hier beschränkt sich indessen das Geschäft auf den nötigen Bedarf, doch haben die Inlandswärkte durchweg höhere Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart. je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., fränk. 17 bis 17 M. 25 Pf., niederbayer. Ia. 18 M., Ulka 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Walla-Walla 18 M., Laplata 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Kernen Oberländer 16 M. 80 Pf. bis 17 M. 40 Pf., Dinkel neu russ. 11 bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Tauber 17 M. 25 Pf., ungarisch 17 M. bis 19 M., Haber Oberländer 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Unterländer 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 75 Pf., Mais Mixed 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pfg., Laplata 11 M. 75 Pf. bis 12 M.

Fruchtpreise.

Backnang, den 20. Febr. 1900.

	höchst	mittel	niederst.
Dinkel	0 M. — Pf.	5 M. 50 Pf.	0 M. — Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. 48 Pf.	6 M. 40 Pf.
Heu	2 M. 40 Pf.	bis 3 M. — Pf.	
Stroh	1 M. 30 Pf.	bis 1 M. 50 Pf.	

Gestorben:

In Stuttgart: A. Haßler, Oberrevisor a. D. Marie Holpp, geb. Schober. — W. Henßler, Gemeinderat, Tübingen. H. Hermann, Oberförster, Spaichingen. Katharine Stroh, Trikotfabrikantens Wwe., Calw. Friederike Eßlinger, geb. Rothermel, Mainhardt. A. Barth, Mühlebesitzer, Bugmühle.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag den 22. Febr. Für Donnerstag und Freitag ist noch immer vorwiegend bewölktes, aber zu keinen größeren Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Cassel, 21. Febr. Dem heute eröffneten Provinciallandtage ging eine Begutachtung der Vorlage über die Eingemeindung von Oberrad, Niederrad und Seckbach in Frankfurt a. M. zu.

Agram, 21. Febr. Gestern nachmittag wurde hier ein schweres Erdbeben in der Richtung von Nordwest nach Südost verspürt.

Fiume, 21. Febr. Gestern mittag entlud sich über Fiume ein furchtbares Unwetter. Die im Hafen liegenden Schiffe gerieten in große Gefahr. Es gelang dieselben zu retten bis auf einen griechischen Dreimaster, welcher vor der Torpedofabrik ans Ufer geworfen wurde.

London, 21. Febr. General Buller telegraphiert aus Blows-Farm von gestern: Die Füsilierbrigade nahm gestern den Hlangwane-Hügel, welcher Colenso beherrscht. Der Feind hatte alle seine Truppen nördlich des Tugela zurückgezogen. General Hart besetzte Colenso nach geringem Widerstand einer schwachen Arrièregarde. Die Engländer halten jetzt das Südufer von Colenso bis Eaglesneck besetzt. Der Feind befindet sich anscheinend in vollem Rückzuge und scheint lediglich mit einer schwachen Nachhut die Stellung an der Bahnlinie Colenso-Ladysmith besetzt zu halten.

Cradok, 21 Febr. Hier gehen Details ein über die Wegnahme von Wagen am Rietfluß. Die Wagen waren in der Drift zu einem Lager geordnet, als sie von 1800 Buren mit 4 Geschützen angegriffen wurden. Das Schießen dauerte den ganzen Tag. Es wurden 180 Wagen mit Lebensmitteln für Menschen und Vieh erbeutet. Die Hälfte der Treiber und Führer wurde getötet oder vermißt.

Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Sume.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Morgen schaute ich die sich in Windungen heranziehende Straße nach Marshminster hinunter, aber ich sah Niemanden von dort herkommen. Nicht ein Mensch war zu sehen, und wenn ich einmal daran dachte, Strent und seine Tochter könnten zurückkommen und ihre Unschuld zu erklären, so vertrieb eine Ausschau von einer Stunde diesen Gedanken. Das Wirtshaus lag, wie ich schon sagte, auf einer leichten Höhe, und ich konnte weit hinsehen. Kein menschliches Wesen war zu erblicken, und als eine Stunde nach der andern verging, wurde mir fast schauerig zu Mute bei dieser unheimlichen Einsamkeit. Gegen Mittag faßte ich einen Entschluß. „Wenn," sagte ich mir „der Berg nicht zu Muhamed kommen will, nun, so muß Muhamed zu dem Berge gehen." So entschloß ich mich, Felix Briarfield in Bellin Hall zu Marshminster aufzusuchen. Angesicht zu Angesicht wollte ich ihn zwingen, zu erklären, warum er nicht zu dem Rendezvous gekommen war. Mir erschien das sehr verdächtig. Vielleicht hatte Strent ihm erzählt, Francis wäre tot, und es wäre deshalb zwecklos für ihn, nach der Haideschänke zu fahren. War es so, dann würde es lange Zeit erfordern, ihn der Mitschuld an dem Verbrechen zu überführen.

Ich ging in's Haus zurück, verschloß Alles, hing meine Tasche um und ging auf Marshminster los. Nach kurzem Marsche sah ich mich um nach dem verfallenen Hause, und düsterer und unheimlicher als je schaute es drein, obwohl die Sonne glänzend vom Himmel darauf niederschien. Doch unter diesem eingesunkenen Dache lag der tote Francis Briarfield, und um seinen Mörder zu entdecken und seinen Tod zu rächen lenkte ich meine Schritte gen Marshminster.

3.

Felix oder Francis?

Am späten Nachmittage kam ich in Marshminster an. Es war nicht mein erster Besuch in der stillen Provinzialstadt. Unter den Schatten seines Kirchthurms wohnten Verwandte von mir, bei denen ich Schul- und Universitätsferien verbracht hatte. Ihr Haus war das eigentliche Ziel meiner Wanderung, und eine Woche Ruhe sollte mich erholen von den Anstrengungen meiner Fußtour.

Das tragische Ereignis in der Haideschänke änderte alle meine Pläne. Wo es einen Mörder aufzuspüren galt, da war keine Zeit zu bequemen Nichtsthun. Francis Briarfield war mein Freund gewesen, und ich war es seinem Gedächtnis schuldig, seinen Tod zu rächen. Es war keine leichte Aufgabe, die ich mir gestellt hatte. Darüber war ich mir von vorherein klar.

Statt also das Zentrum der Stadt aufzusuchen, wo meine Verwandte wohnten, wandte ich mich dem außerhalb liegenden Bellin Hall zu. Nach den Mitteilungen von Francis wohnte sein Bruder bei Mrs. Bellin, und es war dringend nötig, daß ich ihn sofort sah. Meine Bekanntschaft mit Mrs. Bellin und ihrer Tochter beschränkte sich auf gelegentliche Unterhaltung in überfüllter Gesellschaft während der Saison. Ich hatte schwerlich das Recht, mich uneingeladen bei ihnen einzudrängen, indessen mein Vorhaben verlangte Eile. Je früher Felix die Wahrheit kannte, desto besser war es für ihn. War er schuldig, so konnte ich ihn für sein Verbrechen strafen, indem ich ihn der Behörde anzeigte; war er unschuldig, so durfte er keine Zeit verlieren, um die Mörder seines Bruders aufzuspüren. Außerdem wünschte ich Olivia zu warnen vor dem Manne, der sich für Francis Briarfield ausgab. Das wollte ich jedenfalls thun, mochte er schuldig oder unschuldig sein.

Bellin Hall war ein grotesker Bau, errichtet von Jeremias Bellin, der als Fabrikant von Stiefelwichse sein Geld erworben hatte. Es sah einer Fabrik zum Verwechseln ähnlich; doch vielleicht liebte es der verstorbene Jeremias, durch etwas an den Ursprung seines Reichtums erinnert zu werden und sich dadurch vor Einbildung zu schützen, als seien seine Vorfahren mit Wilhelm dem Eroberer ins Land gekommen. Er heiratete die Tochter eines Baronets, um dann bald darauf in ein besseres Land überzusiedeln und seine Witwe gut versorgt und seine Tochter als reiche Erbin zurückzulassen. Mrs. Bellin war eine hübsche Frau, die wenig Verstand besaß und fortwährend kicherte. Die Tochter hatte die Schönheit der Mutter und den Verstand des Vaters, war somit ein höchst anziehendes Mädchen.

An der Hausthür erfuhr ich, daß Mr. Briarfield zu Hause war, und sandte deshalb meine Karte hinauf und ließ um eine vertrauliche Unterredung bitten. Olivia wünschte ich vorläufig nicht zu sehen, da es meine Absicht war, Felix warnend mitzuteilen, daß ich seine Schurkerei durchschaut hatte. Meine Theorie erwies sich als richtig, wie der folgende Dialog zeigt. „Ist Mr. Briarfield zu Hause?" fragte ich. „Jawohl mein Herr," antwortete der Diener. „Mr. Francis Briarfield ist eben von der Stadt zurückgekehrt." Darauf führte er mich in ein Zimmer.

Ich sagte also: „Mr. Briarfield," und der Diener antwortete: „Mr. Francis Briarfield." Da ich nun wußte, daß der Mann, der diesen Namen trug, tot in der Haideschänke lag, war es klar bewiesen, daß Felix, um die Hand von Olivia zu gewinnen, sich für seinen Bruder ausgab. Ich hatte mir dies eben zu meiner Genugthuung klar gemacht, als Felix eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30.	Telefon Nr. 30.	Freitag, den 23. Februar 1900.	Telefon Nr. 30.	69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 28. März d. J. wird in **Sulz** die **jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh** vorgenommen.

Für diese Prämierung gelten folgende Bestimmungen:

1) **Die ausgesetzten Preise sind:** für die besten, höchstens vierschaufeligen **Widder** je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.; b) für die besten, mindestens vierschaufeligen, höchstens sechsschaufeligen **weiblichen Tiere** je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 28. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Sulz auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben. Der Platz für die Schatschau wird durch Anschlagen an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
4) Die Bewerber um die für **weibliche Tiere** ausgesetzten Preise haben wenigstens **zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit ihren Lämmern** auszustellen.

Bei der Zuerkennung der **Widderpreise** wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Backnang für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als **ein** Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
8) Den Schafzüchtern, welchen einer der sechzehn Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im Sept. d. J. abzuhaltenden landw. Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.

Stuttgart, den 12. Februar 1900.

v. Ow.

Maul- und Klauenseuche.

Vom K. Oberamt Waiblingen ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus Ortschaften, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, auf den am **26. d. M.** in **Schwaikheim** fälligen **Viehmarkt verboten** worden.

Backnang, den 21. Februar 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Die Herren Ratsschreiber, Verwaltungsaktuare und sonstigen mit der Neuanlegung der Steuerbücher betrauten Geschäftsmänner

werden zufolge Minist.-Erlasses vom 8. l. M. (Amtsbl. S. 56) veranlaßt, **unfehlbar binnen 3 Tagen** den Bedarf an Formularen für die Anlegung der Steuerbücher der betr. Gemeinden unter Zugrundlegung der Zahl der zum Eintrag kommenden Gegenstände der Besteuerung, sowie die Zahl der Grund- und Gebäudesteuerpflichtigen festzustellen und je dem Oberamt anzuzeigen, sofern nicht in der einen oder andern Gemeinde nach § 13 der Minist.-Verfügung vom 18. v. M. (R.-Bl. S. 65) ein nach Maßgabe der Ziff. 8 und Formular E der Minist.-Verfügung vom 6. Dezbr. 1836 (Regbl. S. 670) angelegtes Steuervermögensregister als Steuerbuch fortgeführt werden will.

Bezüglich der Berechnung des Bedarfs an Formularien wird auf § 2 der Minist.-Verfügung vom 18. v. Mts. (Regbl. S. 65) hingewiesen.

Backnang, 21. Februar 1900.

K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

Den Grundbuchämtern

werden mit heutiger Post verschiedene Musterformulare zugehen. Die Benützung dieser Formulare wird den Behörden anheimgegeben, mit dem Bemerken, daß der Druck der Formulare freigegeben ist und daß in Betreff der Kosten der Anschaffung auf § 58 letzter Abs. der Verf. des Just.-Min. v. 30. Nov. 1899 (A.-Bl. S. 441) hingewiesen wird.

Den 21. Februar 1900.

Oberamtsrichter Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zu den ordentlichen Sitzungstagen des **Amtsgerichts** ist folgende Aenderung eingetreten:

Dieselben werden statt an den Wochentagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag nunmehr **Mittwoch und Freitags** (an letzterem Tag vor- und nachmittags) abgehalten.

Bei dem ordentlichen Sitzungstag des **Schöffengerichts** (Samstag) hat es sein Verbleiben.

Den 22. Februar 1900.

Oberamtsrichter Gundlach.

Oppenweiler, Oberamts Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Friedrich Buck, Küfermeisters hier,

kommt am

Mittwoch den 28. Februar 1900, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 63. 3 a 55 qm Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach,
Nr. 63a. — a 9 qm Backofen,
Nr. 63b. — a 17 qm Holzhütte,
P.-Nr. 39. — a 78 qm Garten hinter dem Haus,
„ 422. 7 a 56 qm } Acker im mittleren Gemeindeboden.
„ 423. 7 a 79 qm }
„ 424. 6 a 90 qm }
„ 547. 15 a 36 qm Acker im obern Steinfeld,
„ 467. 13 a 43 qm Baumacker im Amönenberg,
„ 338. 9 a 50 qm Baumwiese am Karlsberg.
„ 396. 10 a 62 qm } Baumwiese daselbst,
„ 397. 10 a 58 qm }
„ 621. 18 a 51 qm Wiese im Gemeindeboden.

Liebhaber sind eingeladen. Bei annehmbarem Angebot erfolgt Zuschlag sofort.

Den 22. Febr. 1900.

Ratsschreiber Holzwarth.

Ia. Italiener, Tyroler & Spanische Weine,

ebenso **reingehaltene**

Landweine

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Otto Feucht am oberen Markt.

Rudersberg.

Reisig-, Stockholz-, Beug- und Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. Februar auf hies. Rathause** aus den Gemeindewaldungen Dornhau, Bücheleshäule, Glockenacker und Jux:

Vormittags 11 Uhr:

115 eichene, 1685 buchene und 880 Nadelholzwellen auf Haufen und 205 Stück eichene, buchene und fichtene Stumpen.

Rm.: 2 eichene Spälter, 2 eichene Prügel, 29 eichen Anbruch, 4 hagenbuchene Roller, 155 buchene Scheiter, 152 buchene Prügel, 78 dto. Anbruch, 1 Elsbeerroller, 8 erlene Roller, 7 erlen Anbruch, 6 birken Anbruch, 1 eschen Prügel und 8 Nadelholzanbruch.

Nachmittags 2 Uhr:

Eichen: II. Cl. 6 St. mit 10,66 Fm, III. Cl. 28 St. 19,83 Fm., IV. Cl. 37 St. 10,18 Fm.

Buchen: I. Cl. 8 St. 6,62 Fm., II. Cl. 6 St. 2,23 Fm., worunter 5 Hagenbuchen mit 1,77 Fm.

Eschen: 3 St. 1,68 Fm., Ahorn 3 St. 1,12 Fm., Erlen 7 St. 2,74 Fm., Elsbeer 9 St. 1,85 Fm., Birken 1 St. 0,51 Fm.

Fichten-Langholz: 4 St. IV. Cl. 2,16 Fm.

Forchenstangenholz: 3 St. III. Cl. 1,00 Fm.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Februar 1900.

Gemeinderat.

Backnang.

Prima chemisch gereinigte rein buchene, sowie gewöhnliche

Holzkohlen zum Bügeln

(in Beuteln) empfiehlt billigst

Wilhelm Lehmann, Kupferschmied.